

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 8

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Bekanntlich herrscht momentan eine aussergewöhnliche Baumwollknappheit auf der ganzen Welt, weil in den hauptsächlichsten Produktionsgebieten infolge schlechter Verhältnisse der Ertrag trotz teilweise grösseren Anpflanzungen beträchtlich zurückging, während der Baumwollverbrauch stetig zunimmt. Auf Grund der neuesten Statistiken dürfte der Weltübertrag am 31. Juli 1971 — Ende dieser Saison — auf einen gefährlichen Tiefstand von 18 bis 18½ Mio Ballen sinken. Auch bei optimistischen Schätzungen wird das Angebot der Saison 1970/71 kaum ausreichen, um den Normal-Weltbedarf zu befriedigen, so dass zweifellos die jeweiligen Ernteberichte aus den verschiedenen Produktionsgebieten die zukünftige Preisgestaltung stark beeinflussen werden. Die letzte offizielle US-Arealschätzung von 12 398 000 acres, was bei dem bisherigen Durchschnittsertrag von 460 lbs je acre (letzte fünf Jahre) rund 11 300 000 Ballen ergeben würde, weist ebenfalls auf eine weitere schlechte Versorgungslage hin. Auch die Selbstkosten der Baumwollproduktion, die von Land zu Land verschieden sind und vor allem zwischen den Gebieten hoher und tiefer Löhne voneinander abweichen, spielen eine äusserst wichtige Rolle. Man versucht neuerdings, diese Unkosten möglichst auszugleichen. — Auf dem Chemiefasermarkt scheint es in der Fabrikation gelungen zu sein, insbesondere die «Propylene» auf eine neue, verbilligte Weise herzustellen, wobei man damit rechnet, diese Produktionsart auf alle «synthetics» übertragen zu können. Diese Entwicklung erleichtert naturgemäß die Lage am internationalen Baumwollmarkt nicht. Einerseits spricht man von bevorstehenden billigeren Produktionsmethoden der «man-made-Fasern», andererseits steigen die Baumwollpreise fast täglich, wobei sich die Garnpreise nur sehr schwer diesen Verhältnissen anpassen.

Auf dem *Angebotsmarkt* hört man vor allem aus den Gebieten der Sowjetunion widersprechende Nachrichten. Dass die dortigen Ernten insbesondere von der Wasserversorgung abhängen und dass momentan in Uzbekistan Wassermangel herrscht, dürfte nichts neues sein. Die gesamte russische Baumwollproduktion stieg von 5 708 000 Tonnen im Jahre 1969 auf 6 890 000 Tonnen im Jahre 1970; es scheint aber momentan, dass der Ertrag dieser Saison 1971 nicht höher ausfällt, wie geplant, sondern eher wieder zurückgeht. Der Ertrag Süd-Brasiliens wird auf insgesamt 390 000 Tonnen (letztes Jahr: 385 000 Tonnen) geschätzt, und zwar 250 000 Tonnen São Paulo, 110 000 Tonnen Paraná und 30 000 Tonnen verschiedene. Brasilien ist somit auch nicht in der Lage, einen Ausgleich herzustellen. Die Zahlen aus der Türkei bringen ebenfalls keine Überraschungen. Indien hat momentan mit Finanzierungssorgen zu kämpfen, Griechenlands Produktion wird mit einem Normalertrag von rund 110 000 Tonnen (+ 8000 Tonnen Übertrag) angegeben, und in den USA bestehen sozusagen keine Vorräte mehr, die die bis jetzt auftretenden Schwierigkeiten zu überbrücken in der Lage waren.

Die *Baumwoll-Nachfrage* gestaltete sich sehr unterschiedlich. Durchschnittlich ist man vor allem in Europa bis

Ende des laufenden Jahres mit Rohstoffen eingedeckt, teilweise bereits bis Frühjahr 1972; das Angebot des Handels geht aber bis Mai/Juni 1972. Ein Grossteil der europäischen Verbraucher kaufte vor den Textil-Sommerferien nicht mehr viel, wieder andere verlangten Offerten, um die Rohstoff- und Preislage abzutasten, aber es gab auch solche, die ihren Bedarf bis weit hinaus deckten, um trotz der hohen Preisbasis, die weit über der Parität der Garnpreise steht, den Rohstoff sicherzustellen. Der internationale Baumwollhandel hat grosse Mengen der verschiedensten Provenienzen und Qualitäten vorverkauft, die er sukzessive im Laufe der nächsten Monate eindecken muss, was sich zweifellos auf den verschiedenen Märkten auswirken wird. So haben beispielsweise die japanischen Spinnereien den grössten Bedarf bis weit hinaus gedeckt, der Verbrauch nimmt aber besonders in Japan jährlich zu, was bei der statistischen Lage zu berücksichtigen ist. Im allgemeinen darf die Lage der internationalen Textilindustrie als zufriedenstellend bezeichnet werden. Indien macht insofern eine Krise durch, als grosse Schwierigkeiten wegen der Ertefinanzierung bestehen und momentan der Absatz infolge der politischen Unruhen stockt.

An eine ähnliche internationale Marktkrise in Baumwolle «amerikanischer Saat» kann man sich auch in Fachkreisen nicht erinnern. Die gegenwärtige Lage gibt zu Befürchtungen Anlass, dass man mit den bestehenden Vorräten und den zukünftigen Ernten die Normalwelt nachfrage nicht oder nur sehr schwer befriedigen kann, weshalb weiterhin mit höheren Preisen gerechnet werden muss. Diese Entwicklung ist um so bedauerlicher, als die Baumwolle in der laufenden Saison begann, verschiedene Marktgebiete zurückzuerobern. So melden beispielsweise die USA einen Baumwollmehrverbrauch gegenüber dem Vorjahr von nahezu 1 %, dagegen einen Rückgang im Chemiefaserverbrauch von 4 %.

Seit Beginn dieser Saison sind die Baumwollpreise ständig gestiegen, und es ist auf Grund der neuesten Nachrichten aus den verschiedenen Gebieten der nördlichen und südlichen Halbkugel in der bevorstehenden Saison kaum mit einem wesentlichen Tendenzumschwung zu rechnen.

In der *extralangen Baumwolle* haben die *amerikanischen C.C.C.-Instanzen* bereits ihr Amerika-Pima-Baumwollprogramm für die Saison 1971/72, beginnend am 1. August 1971, bekanntgegeben. Der Preis wurde auf 115 % des gegenwärtigen Beleihungssatzes für jede Qualität zuzüglich Haltespesen festgesetzt. Unter Berücksichtigung der heutigen Lage wird Ägypten diese Saison kaum wie in den letzten Jahren bis in den September hinein mit der Veröffentlichung des neuen Exportprogrammes warten. Man wird damit rechnen müssen, dass man die neuen Preise den heutigen Verhältnissen anpasst. Im Sudan sind die Preise in letzter Zeit bekanntlich fest, vor allem zogen die Upland-Preise und die Barakat-Basis merklich an. In der Peru-Flocke war die Tanguis-Basis fest, dagegen gaben die übersetzten Pima-Preise leicht nach.

In der *rauen kurzstapligen Baumwolle*, deren Hauptmärkte Indien und Pakistan sind, ist die Lage infolge der politischen Ereignisse etwas verworren. Indiens grösste Sorge ist momentan, der Inland-Textilindustrie zu helfen;

die Verkäufe in Bengal-Desi sind unbedeutend, was allerdings um diese Zwischensaisonzeit normal ist. Aus Pakistan verlautet, dass das Anpflanzungsareal der Sind etwa 15 % grösser ist als letzte Saison und dass das Bewässerungsproblem gelöst ist, so dass man mit einer guten Versorgung rechnen kann. In den anderen Gebieten Punjab und Bhawalpur erwartet man dank den kürzlichen Regenfällen ebenfalls eine gute Saison.

P. H. Müller

Wolle

Bei den Wollmärkten ist die Saisonpause eingetreten und es fanden nur wenige Versteigerungen statt, wobei leichte Preisschwankungen zu verzeichnen waren.

In Sydney hatte Merino-Vlies-Wolle weiterhin ihren Käufermarkt, während Skirting-Wolle, Comebacks und Crossbreds weiterhin fest notierten. Bei einer zweitägigen Auktion wurden 27 804 Ballen aufgefahren, die rund zu 82 % vom Handel abgenommen wurden. Rund 9 % des Angebots wurden von der Wollkommission übernommen, während der Rest unverkauft blieb. An der Spitze der Käufer stand Japan, gefolgt von Westeuropa, Osteuropa und Grossbritannien.

Der Markt in Adelaide eröffnete fest. Das Angebot von 24 441 Ballen bestand vorwiegend aus Merino-Wolle und zu einem kleinen Teil aus Crossbred-Wolle. Auch hier trat die Wollkommission als Käufer auf, die 7 % übernahm, während rund 88 % von Japan, West- und Osteuropa und Grossbritannien übernommen wurden.

In Geelong wurden die 10 850 angebotenen Ballen, die zu 50 % aus Merino-Wollen bestanden, zu 93 % von Japan, West- und Osteuropa und Grossbritannien übernommen, während die Wollkommission 7 % kaufte.

In Freemantle war die Markttendenz fest und die Käuferbeteiligung lebhaft. Die meisten Käufer kamen hier aus Japan, gefolgt von solchen aus Westeuropa. Der Handel übernahm von 18 694 Ballen 79 %; 6 % gingen an die Wollkommission.

Im allgemeinen tendierten die Preise in Auckland zugunsten der Käufer. Das wohl für sämtliche Sektoren vorliegende Interesse war nicht sehr stark. Die Preise erreichten nicht den Durchschnitt von 28,06 Cent je lb, der im Mai erzielt worden war. Das Angebot von 20 000 Ballen bestand vollständig aus Wollen der zweiten Schur. Die Hauptkäufer stammten aus dem Kontinent und den USA.

Die Notierungen für Merino-Vliese und Skirting-Wollen bewegten sich in Brisbane zugunsten der Verkäufer. Cardierte Qualitäten zogen gegenüber der vorangegangenen Versteigerung um 2,5 % an. Japan, Westeuropa, Osteuropa und England traten als Hauptkäufer in Erscheinung, und auch hier übernahm die Wollkommission bis zu 6 % der aufgefahrenen Bestände.

Vor der Saisonpause gab es in Melbourne nochmals eine starkbeschickte Auktionsserie. Hier notierten Merinos vollkommen fest, und auch die Crossbreds waren unverän-

dert. Nennenswert ist der hohe Preis, der für stark verkleckerte Skirtings bezahlt wurde, die noch vor rund zwei Monaten vernachlässigt waren. Die Käufer kamen aus Japan, West- und Osteuropa sowie aus England. Die Angebote wurden vom Handel bis zu 97 % abgenommen, während die Restbestände bis auf wenige Beschreibungen von der Wollkommission gekauft wurden.

Bei fester Markttendenz notierten in Napier Lammwollen unregelmässig. Sonst waren die Preise meist unverändert. Es wurden 13 232 Ballen bei reger Beteiligung angeboten. Die Preise lauteten: 834er 43, 100er 41, 107er 38, 114er 37, 128er 37, 135er 36 und 142er 36.

Die Notierungen behaupteten sich in Newcastle vollfest. Die Hauptkäufer stammten aus Japan und Europa. Ein Angebot von 13 897 Ballen, grösstenteils Spinner- und gute bis beste Kammzugmacherwollen, ging zu 86 % an den Handel und zu 2 % an die Wollkommission.

Auch in Portland behaupteten sich die Notierungen vollfest. Bei starker Marktbeteiligung kamen die Hauptkäufer aus Japan und Europa, aber auch England und Australien traten in Erscheinung. Gut zur Hälfte bestand das Angebot aus Merino-Viesen von bester bis durchschnittlicher Qualität. Von 25 850 Ballen wurden rund 93 % verkauft, während die Wollkommission 1 % übernahm.

Kurse	16. 6. 1971	14. 7. 1971
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	95	96
Crossbreds 58" Ø	72	73
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	93,75	95,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	82,0–82,8	85,0–86,0

UCP

Gemeinschaftsforschung im Forschungskuratorium Gesamttextil. Für die vom Forschungskuratorium Gesamttextil koordinierte und geförderte Gemeinschaftsforschung sind zurzeit über 500 hochqualifizierte Mitarbeiter tätig. Im Jahre 1970 wurden rund 180 Forschungsarbeiten abgeschlossen. Die behandelten Forschungsthemen reichen von grundlegenden textilchemischen und -physikalischen Arbeiten zu Fragen der Faserstruktur und Fasereigenschaften, über Untersuchungen zur Faser- und Garnverarbeitung sowie der Veredlung bis hin zu Gebrauchsfragen bei Textilerzeugnissen, Problemen der Bekleidungsphysiologie und textilen Prüfmethoden und -geräten.